



Ammerbuch, 23.03.2015

Anmerkungen der GAL zum Haushalt 2015

Bei der Einbringung des Haushalts in den Gemeinderat am 24.02.2015 wurde von Seiten der Bürgermeisterin Christel Halm die Zukunftschancen – bzw. Perspektiven – umrissen.

Ammerbuch fit machen für die Zukunft durch Stärkung der Eigenpotentiale ist die Kernbotschaft.

Dabei befindet sich die Gemeinde am Scheideweg. Wollen wir als Gemeinde sozusagen Ergänzungsfunktionen für das prosperierende Umfeld erfüllen oder die eigenen Chancen konsequent weiterentwickeln.

Wir setzen klar auf die Stärkung der vorhandenen Potentiale.

Diese lassen sich an unterschiedlichen Bausteinen darstellen.

Bau von Schule und Halle

Wir begrüßen nachwievor ausdrücklich alle Anstrengungen, die zu einer zügigen Realisierung des Schul- und Hallenneubaus beitragen. Für alle Beteiligten: Verwaltung, Schule, Kinder, Eltern aber auch Vereine wird die weitere Realisierung ein großer Kraftakt bleiben. Wir halten den Schulbau in Verbindung mit der Halle für einen wesentlichen Baustein für die zukünftige Gemeindeentwicklung. Die mit dem Projekt verbundenen Entwicklungschancen für die Gemeinde müssen weiter genutzt und ohne Verzögerungen umgesetzt werden.

Gewerbegebiet Hagen

Wir halten die weitere und zügige Entwicklung von Gewerbeflächen in Ammerbuch für dringend angezeigt. Die Standortgunst der Gemeinde bietet auch hier gute Entwicklungspotentiale. Ein möglichst solider Sockel an Gewerbesteuerereinnahmen ist unerlässlich für die weitere Realisierung unserer Zukunftsprojekte und für den Erhalt unserer Infrastruktur. Auch wenn jeder Flächeneingriff auch unvermeidlich mit negativen Umweltauswirkungen verbunden ist, halten wir in der Gesamtabwägung den Standort Hagen mit der Bündelung von Gewerbeflächen für die Gesamtgemeinde, der Lage angrenzend an bestehenden Gewerbeflächen und der Verkehrsanbindung an Straße und Schiene für den geeignetsten Standort und unterstützen die zügige weitere Entwicklung.

Ammertalbahn

Die Elektrifizierung der Strecke Tübingen-Herrenberg ist im ersten Abschnitt des Gesamtkonzepts Regionalstadtbahn bis 2019 vorgesehen. Die Ammertalbahn ist das infrastrukturelle Rückgrat der Gemeinde und einer der wichtigsten Standortfaktoren, insbesondere auch als wesentliches Element eines familienfreundlichen Standortes. Hier werden verstärkt Anstrengungen seitens der Gemeinde notwendig werden und müssen in den mittelfristigen Finanzplanungen Berücksichtigung finden.

Verbesserung des Radwegenetzes

Im Zuge der angestrebten, kontinuierlichen Verbesserung des Radwegenetzes ist der Lückenschluss Altingen/Gültstein im Moment die – aus unserer Sicht – bedeutendste Fehlstelle in Ammerbuch. Diese könnte nördlich und entlang der Bahntrasse auf einem unbefestigten Erdweg geschlossen werden.

Antrag eine Planungskostenrate von 10.000 € im Haushalt einzustellen. Entsprechende Maßnahmen werden seitens des Landes mit bis zu 50 % Zuschuss gefördert.

Demographischer Wandel, Senioren

Der zunehmende Anteil älter werdender Mitbürger muss in den zukünftigen gemeindlichen Planungen verstärkt Berücksichtigung finden. Ziel muss es sein, die Lebensqualität und Selbständigkeit durch seniorengeeignete Wohnformen (beispielsweise generationsübergreifenden Wohnprojekte) und eine gute und ortsnahe Versorgung und Betreuung (wo erforderlich) sicher zu stellen.

Hier sind konkret Anreize und Ansatzpunkte für entsprechende Entwicklungen, Erweiterungen oder Ansiedlungen zu schaffen.

Dieses Thema besitzt auch bei der Bürgermeisterin hohen Stellenwert und muss aus unserer Sicht weiter forciert werden.

Energie

Klimaschutz, Energie- und Ressourcenschonung sind wesentliche kommunale Aufgaben.

Übergeordnete Zielfestschreibungen zwingen zum Handeln auf kommunaler Ebene. Der Ausstieg aus der Atomenergie soll bis 2020 vollzogen werden. Bis 2050 wird eine Reduktion des CO₂- Ausstoßes um 90% angestrebt. Die Kommune ist dringend aufgefordert ihren Beitrag zu leisten.

Stichwort: Energieeffizienz

Im Gemeindebestand befinden sich gegenwärtig nachwievor ca. 60 Gebäude, u.a. 5 Turnhallen, 8 Schulgebäude, 6 Kindergärten, 6 Rathäuser. Für mindestens 50% der Gebäude besteht ein hoher Sanierungsbedarf.

Für den weiteren Umgang mit gemeindeeigenen Gebäuden sind Entscheidungen und Priorisierungen erforderlich.

Als kommunalpolitisches Instrument den Herausforderungen zu begegnen wird nachdrücklich an dieser Stelle an die bereits im vorvergangenen Jahr beschlossene Erarbeitung **Energieleitbildes für die Gemeinde Ammerbuch** erinnert. Hierbei sind die Akteure vor Ort (bspw. Energiebündel Ammerbuch, Gemeindewerke) zu beteiligen.

Die Gemeinde muss aus unserer Sicht erkennbar **Vorbildcharakter im Sinne nachhaltiger Entwicklungen** übernehmen.

Bereits 2012 wurde ein Energiebericht für die Gemeinde erstellt. Zur zielgerichteten Umsetzung konkreter Maßnahmen wurden im vergangenen Jahr Mittel für einen **Maßnahmenplan** im Haushalt eingestellt. Hier bitten wir um Bericht zum aktuellen Sachstand und fordern die zeitnahe Umsetzung des Beschlusses.

Zu weiteren wichtigen Standortfaktoren im Hinblick auf Attraktivität und Lebensqualität sind nachfolgend aufgelistet:

- Fortsetzung der Ortskernsanierungen und -entwicklungen (Begrüßen, dass Voraussetzungen für die Aufnahme weiterer Ortsteile in Sanierungsprogramme erarbeitet werden)
- Musikschule, hier fordern wir zusammen mit der SPD, dass die Barförderung an die Lohnentwicklung angepasst wird
- Jugendreferent, die Stelle ist zeitnah neu zu besetzen
- Entwicklung von Folgenutzungen für Alte Schulhäuser

Flüchtlinge

Mit der Not und dem Elend in der Welt kommen verstärkt neue Aufgaben auf die Gemeinde zu. Zahlreiche Ehrenamtlich engagieren sich in vorbildlicher Weise dafür, dass Ankommende hier ein menschenwürdiger Start und Einstieg ermöglicht wird.

Die an anderer Stelle ausgelösten Entwicklungen können wir kaum oder nicht beeinflussen. Beeinflussen können wir aber vor Ort eine Kultur des Entgegenkommens und der Wertschätzung.

Hier unterstützen wir die Gemeinde dabei, den eingeschlagenen Weg der Linderung von Not weiter zu gehen (Anmietung und Bereitstellung von Wohnraum). Auch dieser Weg wird jedoch nicht ohne weitere finanzielle Anstrengungen möglich sein, die uns

allen – davon sind wir überzeugt – als Akt der Mitmenschlichkeit sehr gut zu Gesicht stehen und stehen werden.

In Abstimmung unter den Beteiligten können Ehrenamtsstunden mit einem Symbolbetrag seitens der Gemeinde vergütet werden. Die auf diese Art erwirtschafteten Mittel sind sachbezogen für die Flüchtlingsarbeit einzusetzen. Ein ähnliches Modell besteht bereits im Zusammenhang mit Ehrenamtstätigkeiten im Freibad und kann als Vorbild herangezogen werden.